

Bezugspreise:

Der Hefen monatlich bei zweimaliger Lieferung 7,50 Mark, vierteljährlich 22,50 Mark, durch die Post monatlich 8,50 Mark, vierteljährlich 25,50 Mark, halbjährlich 49,50 Mark, jährlich 99,00 Mark.

Morgen-Ausgabe.

Volke-Zeitung

Anzeigenpreises

Die 8 gefaltene 34 mm breite Millimeterzeile über dem Raum 40 Pf., Familienanzeigen 40 Pf., Restlinien die 92 mm breite Millimeterzeile 2,50 Mark.

Gründungs- und Aufsichtsrat

Nr. 49.

Halle, Sonntag, den 30. Januar 1921.

Einzelpreis 30 Pf.

Deutschlands Zahlungsfähigkeit.

Prof. J. M. Keynes-Cambridge.

Der Berlin, 29. Januar. Prof. J. M. Keynes, der durch sein Buch „Die wirtschaftlichen Folgen des Friedensvertrages“ schon zu weitem Bekanntheit gelangte englische Finanzwissenschaftler, läßt demnach eine neue Schätzung des Friedensvertrages von Versailles erdienen.

Es ist klar, daß Deutschlands Zahlungsfähigkeit, einen jährlichen fremden Uberschuß zu erzielen, vor dem Kriege größer war als jetzt, nachdem es fast seine gesamten Kolonien verloren, seine Ueberseehandlungen, seine Handelsmarine und seine überseeischen Besitztümer eingebüßt hat.

Man möchte meinen, daß dies alles ganz klar ist; die meisten Artikel bei der Forberung eines neuen Schuldenscheines an Deutschland sehen jedoch von der Annahme aus, daß es in Zukunft einen noch viel größeren Handel wird treiben können, als es früher der Fall gewesen ist.

- 1. sofort übertragbare Güter in Form von Gold, Schiffen und ausländischen Sicherheiten; 2. der Eigentumswert von abgetretenen oder unter dem Weltfrieden übergebenen Gebieten; 3. jährliche Zahlungen auf eine Reihe von Jahren verteilt, teilweise in bar und teils in Materialien, wie Kohlenprodukt, Kaffee und Farben.

In meinem Buche habe ich den Wert der beiden ersten Punkte genau analysiert. Was sich seitdem ereignet hat, hat zu dem Schluß geführt, daß meine Schätzungen eher zu hoch als zu niedrig waren.

Wenn man die Zahlungsfähigkeit Deutschlands im Vergleich zu der oben erwähnten phantastischen Größe ist, wenn ich einen besonders wichtigen Punkt anführe. Der Gesamtwert der deutschen Handelsmarine, die nach dem Vertrag die Allierten für sich behalten, beträgt 600 Millionen Dollars, während der Gesamtwert von 40 Millionen Dollars. Die ungeheuren Kriegsausgaben, das Steigen der Preise und das Fallen der Werta führen zu einer vollkommenen Unfähigkeit der Vereinheit; hierzu kommt noch die Tatsache, daß das, was wir als die Grenze des Möglichen ansehen, so enorm überschritten wurde, daß jene, die ihre Erwartungen aus der Vergangenheit schöpften, oft Unrecht hatten, und daß schließlich deshalb dem Manne aus dem Kolle jeder Sinn und jedes Verständnis für Zahlen und Größenverhältnisse in Finanzangelegenheiten verloren gegangen ist.

Wenn der Betrag für Deutschlands sofort übertragbares Eigentum unverständlich ist, so muß sich die Wiederermittlungskommission hauptsächlich an die zukünftigen jährlichen Zahlungen halten. Da gibt es eigentlich nur einen Weg, wie solche Zahlungen geleistet werden können (abgesehen von vorübergehenden Anleihen an Deutschland seitens fremder Länder), nämlich dadurch, daß der Export der deutschen Exporte den des Imports übersteigt. Daraus folgt, daß eine rationale Schätzung der Möglichkeiten nur auf der Basis gemacht werden kann, daß man die Handelsziffern Deutschlands vor dem Kriege und die jetzt mögliche Steigerung seines Exports prüft.

Es ist nicht möglich, auf dem mit zur Verfügung stehenden Raum in Einzelheiten darüber einzugehen, aber ich komme zu dem allgemeinen Schluß, daß es unmöglich ist, die deutschen Exporte den des Imports zu übersteigen, da die Deutschen jährlich mehr als 500 Millionen Dollars bezahlen. Diese Summe hat noch niemand in einzelnen in Frage gestellt, wohl aber wurde sie von vielen hervorragenden Autoritäten als eine der besten bisher vorliegenden Schätzungen bestritten.

Oberschlesien im Reich!

Kattowich, 29. Jan. Am 3. Februar, abends 6 Uhr, werden die Wähler der Stimmberechtigten abgeschlossen. Wer nicht in der Liste steht, darf nicht abstimmen. Unsere Mehrheit sei der Abstimmung muß überwältigend sein. Es darf nicht der geringste Vorwand heißen, an dem Ergebnis zu zweifeln. Um dies zu erreichen, brauchen wir Euch, Ihre Brüder und Schwestern im Reich. Habt Ihr Euch angemeldet zur Eintragung in die Stimmliste? Wenn nicht, so tut es in letzter Stunde. Tut es noch heute. Allenfalls kommen die Wählungen noch rechtzeitig, wenn sie am Montag oder Dienstag erfolgen. Aber in den letzten Tagen häuft sich die Arbeit so, daß Ihr vielleicht zu spät kommt. Deshalb meldet Euch sofort bei der nächsten Kreisstelle der Vereinigten Verbände heimatreuer Oberschlesier.

Landesrat, Brüder und Schwestern! Die Heimat ruft auf Euch, die Heimat wartet auf Euch. Für Euch Unterbringung ist alles vorbereitet. Mit Freunden werden wir und ganz Oberschlesien Euch in der Heimat aufnehmen. Wir stehen alle zusammen für das Vaterland. Es geht um unsere gemeinsame Heimat, und es geht um Deutschland. Kommet alle und stimmt alle ab. Es ist Eure Pflicht. Ihr müßt Euch erfüllen, aber in die Stimmliste. Kommt Ihr nur, wenn Ihr Euch anmeldet. Darum noch einmal: Meldet Euch sofort!

Rechtlichkommissar für Oberschlesien: Dr. Urbanek. Vereinigte Verbände heimatreuer Oberschlesier: Dr. Luchter.

Energetische Maßnahmen in Oberschlesien.

Kattowich, 29. Jan. (Eigene Drahtnachricht). Der oberbeschiele Sonderberichterstattung der „Dena“ drückt: Die Aufmerkbarkeit, die das Ausland den unruhigen Zuständen in Oberschlesien zugewandt hat, hat bereits ihre Wirkung gezeigt. Die Interalliierte Kommission hat sich zu energischen Eingriffen entschlossen. Die Maßnahmen auf den Bahnen sind beschärft worden. Kontrollen kontrollieren nachts auf den Straßen fahrende Autos und untersuchen sie nach Waffen. Selbst das Hotel Lemnig, das Hauptquartier der Korianten, ist dieser Tage nach Waffen durchsucht, ebenso der Sitz der vereinigten Verbände heimatreuer Oberschlesier kontrolliert worden. Bei Hausdurchsuchungen werden die anwesenden Gäste teils durch die Polizei nach Waffen untersucht. Personellen kontrollieren täglich die Hotels und Wirtschaften und mehrfach ist es gelungen, eine größere Anzahl unruhiger Elemente festzunehmen. Selbstverständlich ist die Bevölkerung nur an, sich über die Befestigungen durch die Kontrolle zu beschweren. Immerhin ist die Wirkung dieser Maßnahmen die, daß zunächst die Zahl der Hausdurchsuchungen, Überfälle und Morde in der letzten Woche erheblich nachgelassen hat. Die schwerste Gefahr bildet auch heute noch die paritätische Zusammenkunft der Sicherheitspolizei, die diese Truppen für den Ernstfall völlig aktionsunfähig macht.

Die Demokraten in Mecklenburg-Schwerin

Aus Mecklenburg-Schwerin wird uns von hervorragender Seite geschrieben:

Seit Ende Juli 1919 befindet in Mecklenburg-Schwerin ein Ministerium in Funktion, das die Rechte der Parteien, das heißt von militärisch organisierten Gruppen zurückgetrieben, nachdem die sozialistischen Parteien und die Deutsche demokratische Partei dem Justizminister Schmidt ein Mißtrauensvotum ausgesprochen hatten. Der Justizminister hatte entlasslich ein sozialdemokratisches Interpellation über einen im Dezember verhandelten Prozeß gegen die Arbeiter eines Arbeiters, der während der Rapp-Bewegung in einer Sandgrube vorläufig getötet wurde, die an dem Morde beteiligt. Selbstfreiwilligen als Selbstmord angesehen. Er hatte es dem ersten Staatsrat, das heißt von militärisch organisierten Gruppen entlasslicher Baltharier zu begünstigen. Dabei war der Zusammenhang zwischen den Arbeitsgemeinschaften und der Erfolg erwiesene Tatsache. Gleichwohl wurde gegen die Erfolg nichts unternommen, obwohl deren Landesvorsitzender, der Admiral v. Tschinnitz, vor einem Landtagsunterauswahlsausschuß offen erklärt hatte, der Erfolg dürften nur Angehörige der „nationalen“ Parteien, zu denen er lediglich die „nationalen“ Volkspartei und die Deutsche Volkspartei rechnete.

Die Deutsche demokratische Partei hat sich auf das ernste bemüht, eine Regierung aufzubauen zu bringen, die als Ministerium der Mitte über eine Mehrheit im Landtag unter Ausschluß der Deutschnationalen einerseits und der Kommunisten andererseits verfügte. Leider

hat sich eine geeignete Grundlage für ein geehrliches Zusammenarbeiten der Deutschen Volkspartei und der Reichsvereinsparteien trotz langwieriger Verhandlungen nicht finden lassen. Die Beteiligung an einer Regierung, in der die Deutschnationale Volkspartei vertreten war, konnte heute einmütigen Beschluß ihres Parteivorstandes nicht in Frage kommen. Für die deutsche demokratische Volkspartei gab es nur die Möglichkeit, sich der Abstimmung bei der Wahl der Minister am 19. Januar zu enthalten. Die Bildung eines Ministerkabinetts aus Reichsvereinsparteien und Deutschen Demokraten war angesichts der Tatsache, daß diese Regierung völlig auf die Gnade der Kommunisten angewiesen wäre, für die Deutsche demokratische Partei für die rechtssozialdemokratische Ministerliste auszusprechen, mit 21 sozialistisch-kommunistischen Stimmen gegen 28 Demokraten ein ausschließlich rechtssozialistisches Ministerium zustande gekommen. Ob es von Dauer sein wird, hängt nicht zuletzt von dem Grade von Einigkeit ab, mit der die neue Regierung die Geschäfte führen wird.

Die sozialdemokratische Experimente ist auf noch dem Ergebnis der jüngsten Ministerwahl in Mecklenburg-Schwerin kein Erfolg. Anlässlich des Austritts der Reichsregierung Reichsblut in Mecklenburg-Schwerin von der Presse der Rechte gegen die Deutsche demokratische Partei ein großes Aufsehen erregt worden. Die Tatsache, daß einige Mitglieder des parlamentarischen Ortsvereins der Demokratischen Partei, die seit langem in der Organisation der Unzufriedenen geübt hatten, öffentlich den Austritt aus der Partei erklärt haben, hat gegenwärtig Zeitungen den Vorwand gegeben von einer Mitleidenschaft aus der Partei zu sprechen. Wie wenig diese Behauptung richtig ist, ergibt sich aus der Tatsache, daß ein auf dem Antrag der Regierungsträger festgehaltenen Vertreter der Deutschen demokratischen Partei in Mecklenburg-Schwerin eingetragene Mißtrauensvotum gegen die Politik der Landtagsfraktion bei 62 Stimmberechtigten nur 7 Stimmen auf sich vereinigte und daß von diesen 7 nur 5 der Partei den Rücken gefehrt haben. Die Deutsche demokratische Partei in Mecklenburg-Schwerin wird ihre geschäftlich zugewandte Aufgabe darin sehen, zwischen den wichtigsten Sozialdemokraten und dem Bürgertum zu vermitteln.

Das Pariser Resultat.

Paris, 29. Januar. Die Sitzung des engeren Ausschusses ging heute nacht 12.20 zu Ende. Nach einem arbeitsreichen Verhandlungstag gelangte der Ausschuss abends zu einem Uebereinkommen, das, wie Saadatsch zu einem Uebereinkommen in der Weltung der Konferenz zu einem Uebereinkommen führt, das für die deutsche Reparationszahlung an sich an dem 1. Mai 1921 nach folgender Staffelung:

Die Zahlung in 42 Annuitäten ab 1. Mai 1921 nach folgender Staffelung: Die beiden ersten Jahreszahlungen 2 Milliarden Goldmark, die drei folgenden 3 Milliarden, die drei nächsten 4 Milliarden, die drei weiteren 5 Milliarden und die 13 letzten 6 Milliarden Goldmark. Andererseits muß Deutschland während 42 Jahren eine Tasse von 12 Prozent „a valorem“ auf seine Ausfuhr zahlen. Diese Tasse wird von der Reparationskommission erhoben werden. Um Deutschland anzuregen, sich möglichst reichlicher Verschleißungen zu ermöglichen wird ihm ein Distans auf die festgesetzten Annuitäten und zwar bis 8 Prozent in den beiden ersten Jahren, 6 Prozent in den beiden folgenden und 5 Prozent für den Rest der Zeit, wenn es seine Zahlungen vor den vorgesehnen Zeitpunkten ausführt. Als „Sanktion“ für die Ausführung seiner Verpflichtungen sieht das Uebereinkommen die Verhängung der deutschen Zölle unter der Kontrolle der Reparationskommission vor. Ferner die Festlegung neuer oder höherer Zölle ohne Rücksicht auf alle Abnahmen, die die alliierten Regierungen treffen können, falls die vorhergehenden Maßnahmen ungenügend sein sollten.

Schließlich soll Deutschland keine auswärtigen Anleihe aufnehmen können, ohne durch die Reparationskommission dazu berechtigt zu sein. Die Konferenz wird heute morgen um 11 Uhr zu einer Vollversammlung zusammen treten.

Die Sachverständigenkonferenz, die vordem in Brüssel tagte, wird nächste Woche ihre Arbeiten wieder aufnehmen, um über die Ausführungsmodalitäten des gestern abend abgeschlossenen Abkommens über die Reparation zu beschließen und die durch das Abkommen der Deutschen aufgeworfenen verbliebenen Fragen zu regeln. Schließlich werden die Vertreter der alliierten Regierungen mit den deutschen Ministern in Brüssel zusammen treten, jedoch nicht in Genf, sondern in London und zwar Ende Februar, nach dem das Orientproblem durch die am letzten Tagungstag beschlossene Konferenz geregelt sein wird.

Dr. Drews, Präsident des Oberverwaltungsgerichts.

Zum neuen Präsidenten des Oberverwaltungsgerichts hat das preussische Staatsministerium der früheren Minister des Innern, Dr. Drews, ernannt. Dr. Drews, der im preussischen Minister des Innern vor der Kabinetsminister im August 1917 mit der Leitung des Ministeriums beauftragt war, es seine Aufgabe, die Reform des preussischen Landtags-



den nur mäßige Aufschwüme gemeldet. Es kann daher mit folgenden Höhenständen gerechnet werden: Wittberg: + 3,85 Meter am 1. Februar abends, Alten: + 4 Meter 1. Februar abends, Burg: + 4,10 Meter in derselben Zeit, Bretz: + 4,65 Meter am 1. Februar nachts, Magdeburg: + 3,40 Meter am 2. Februar mittags.

**Barthelmann, 28. Jan.** (Verkehrsstörung durch Schnee). Die letzten Schneemassen der Winter, welche nach Mitteln hin die meisten Höhenlagen an der Saale, welche nach weiteren Steigen der Elbe und Saale hat auch eine teilweise Ansehung dieser beiden Flüsse und Überleitung der Weiden hinführend. Die vielen Weiden führenden Straßen, der Brückenbau und die Klänge der Straße, sind daher in den Durchgängen überflutet und für den Fußgänger unpassierbar, auch für Gelährte ist die Passage nicht ohne Gefahr. Die Vollendung der bereits vor dem Kriege in Angriff genommenen Brücke über die Elbe wäre daher nur mit Freuden zu begrüßen und würde den Verkehr mit Westpreußen für die diesseitigen Eisenbahnen wesentlich erleichtern und nicht fundamente Umwege veranlassen.

**Wittberg, 29. Jan.** (Die Herren Lehrlinge). Ein Zeichen der Zeit sind die folgenden Anträge, die die hiesigen gewerblichen Fortbildungsinstitute durch ihren „Schülerrat“ gestellt haben: 1. Entlassung missliebiger Lehrer und deren Ersatz durch Sachverständige, 2. Verbesserung der 2. Bildung der Unterrichtsstunden in der Arbeitszeit der Lehrlinge, 3. Mitwirkung des Schülerrats bei Aufstellung des Lehrplans der Fortbildungsinstitute.

**Stahlfabrik, 28. Jan.** (Ueber die Eisenbahndiebstahl). Die Stahlfabrik werden noch allerlei interessante Sachen berichtet. Besondere Mangelhaftigkeit hat es in der Döschelstraße angetrieben. Nicht weniger als 25 Namen hat er sich beigegeben, unter denen er keine Hochzeiten ansähe. Meistens benutzte er hoch klingende Namen aus Verleumdungen. Sogar hat sich ermittelt, hat man die Güter immer auf der Straße zwischen Eisenbahn und Döschelstraße befohlen. Gleich hinter dem Stahlfabrik Bahnhof hat man schon angefangen, die Schüttgüter, wozu man sich die wertvollsten ausjagte (elektrisches Isolationsmaterial usw.), abzuräumen. Sogar in die beiden Bedenkearme hat man die Koffel geworfen und später wieder herausgeholt. Damit niemand etwas von der Sache wisse, wurden die Diebstahl-Flotten und Wagen bei sich, damit sie sofort den Wagen wieder vorbestimmte Plätze komierten. Kann der Aus auf der Bestimmungsort an, waren alle Wagen unversehrt. Den Rangierer Bericht hatte man schon lange im Verdachte. Eine Entlassung wegen Untreue war auch bereits mehrere Male versucht, doch stets legte sich der Betriebsrat ins Mittel, und die Direktion mußte den Verdächtigen wieder behalten.

**Schöneberg, 28. Jan.** (Eine sonderbare Störung). Seit hier bei dem Halle des Geflügels und Kanarienvogelvereins ein. Ein größerer Teil der irrtümlichen Beschädigung wurde nämlich von einem Amboisier gestellt, das sich in Verletzung des Geflügels, Schmitz und Schmidt äußerte. Da an den Schmitzgebühren werden schon noch Trinken saub sein können, riet man auf Nachgasseverteilung, ohne dafür den Nachweis erbringen zu können.

**Gera, 28. Jan.** (Die Erhebung der Wohnungsinspektoren). In infolge der abnehmenden Haltung des Staatsministeriums von Thüringen auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben worden.

**Coburg, 28. Jan.** (Munitionsdiebstahl). Durch die Coburger Polizei wurden in Wäldern und in Aorn große Diebstahl ausgeübt, die in einer Kreispolizei gefasst wurden. Es handelt sich bei den Diebstählen um die Entwendung von Patronen, Munition usw. im Werte von 30.000 Mark. Die Diebe hatten die gestohlenen Sachen teils in Wäldern, teils im Wald versteckt.

**Schmalzheim, 29. Jan.** (Hier Kinder vermisst). Seit dem 25. Januar werden vier Kinder von hier vermisst. Sie waren nach Altersabstufung geordnet, vom 1. bis zum 4. Jahre. Sie waren von dort bis heute noch nicht zurückgekehrt. Es handelt sich um den sechsjährigen Erich Groß, den sechsjährigen Walter Groß, den dreijährigen Hans Kirch und den neunjährigen Paul Kirch.

**Friedrichroda, 29. Jan.** (Unfere schone alte Sonnenrod). — Es ist wohl fast die einzige noch im Thüringer Lande — ist ein Opfer der Naturkatastrophen geworden. Durch Zusammenstoßen von Groß und Käse bröckelte die Schicht der Krüdenwand ab und riss die Uhr herunter. Die Schiffe wurden ausgehoben und im Baumstamm zusammengetragen. Hoffentlich gelingt es, unsere alte Sonnenrod wieder „an die Wand zu hängen“.

**Sernsdorf, 28. Jan.** (Ordnung gegen Vermissträger). In der Jugend. Da die gegenwärtigen Gesetze keine Maßnahmen gegen Vermissträger der Jugend und deren unbeschäftigten Mütterten zulassen, haben hier Gemeindevorstände, Eisenräte, Verkehrsamt usw. beschlossen, ein Ordinal gegen die Vermissträger der Jugend zu erlassen. Dadurch soll vor allen Dingen Personen in fortbildungspflichtigen Alter der Schul- und Arbeitsstätten, die Bestimmung an Tanten, der Mütter und Zofinnen verboten werden.

## Sport der „Saale-Zeitung“.

### Handball am Sonntag.

Am Sonntag gibt es morgen in Halle ein recht interessantes Programm. In Halle spielt die Handballgesellschaft Neißa und zwar gegen R. C. Sport Leipzig. In den Leipziger Nachrichten hat sich Halle seinen letzten Gegner verpflichtet. Die Gäste konnten erst am letzten Sonntag gegen eine der besten Leipziger Mannschaften, den R. C. C. ein recht beachtenswertes Ergebnis herausföhren. Neißa wird also richtig auf der Haut sein müssen, will es keine unangenehme Ueberraschung erleben. Nach den Resultaten, die die Neißaner letzthin erzielt haben, mühte es ihnen eigentlich gelingen der Leipziger Herr zu werden. Das Spiel findet nachmittags 7 1/2 Uhr auf dem Investitionsplatz, Fingertstraße statt. Die 11. Mannschaft der Neißaner weist zum Rückkampf in Magdeburg bei dem Turnverein 48 II. Das Spiel in Halle ist Neißa als Sieger. Magdeburg wird naturgemäß auf seinem Platz verbleiben, die Niederlage wieder wettzumachen. Wir glauben allerdings kaum, daß ihnen dieses gelingen wird. Abfahrt Sonntag früh 6,38 Uhr. Ebenfalls in Magdeburg weilt der

### Damen-Handball.

Sein Gegner ist gleichfalls der Turnverein von 48. Vor nicht zu langer Zeit waren die Magdeburger in Halle und konnten den Damen-Handball knapp schlagen. Die Mannschaft der

Spieler ist in letzter Zeit zu wenig an die Öffentlichkeit getreten, um einen Ueberblick zu haben, was die Mannschaft leidet. Hoffen wir, daß wir zu positivistisch gewesen sind, wenn wir abermals mit einem Erfolg der Magdeburger rechnen. Die Mannschaft fährt von Halle am Sonntag 6,38 Uhr ab.

### R. i. Z. Seite 96

fährt nach Albersleben, um gegen den dortigen Handballverein ein Spielday auszuspielen. Wir erwarten die Mitglieder in Halle. (Zweipunkt früh 10,50 Uhr Hauptbahnhof, Vorhalle.) Die 2. Handballer verläßt erstmalig ihr Heim in Halle gegen die 2. Mannschaft des R.C. Sport Leipzig. Eine Voraussetzung ist hier nicht zu treffen, da beide Vereine ihr erstes Spiel abspielen. (Zweipunkt früh 6,30 Uhr Hauptbahnhof, Vorhalle.)

### Der Handball 6/6

bei sich in letzter Minute für die Damen- und Herrenmannschaft noch einen Gegner vertrieben, und zwar den Albersleben in Sportplatz Leipzig. Die Leipziger bringen ihre Mannschaft in diesem Jahre am ersten Male her. Da Halle schon eine ganze Reihe immerer Spiele hinter sich hat, sollte es ihnen gelingen, die Leipziger zu schlagen. Beginn der Spiele: Damen 1 1/2 Uhr, Herren 2 1/2 Uhr.

**Übertrag. Kellerei.** Ein Trosen-Stiftung wird am Donnerstag, den 3. Februar abends 8 Uhr, und an mehreren Tagen in der Universitätskellerei in der Moritzburg durch Herrn Kuster für Mitglieder und Nichtmitglieder der Ortsgruppe abgehalten werden, zu dem Zweck, alle Fremden 1. nach Anmeldungen entgegenzunehmen. — In den genannten mehreren Veranstaltungen der Ortsgruppe gehen außer Unterhaltungsabenden im Kreise der Mitglieder auch die Bestellungen an dem bevorstehenden Winter in St. Andreasberg in der Zeit vom 11. bis 13. Febr. und an der für den 26. und 27. Februar anberaumten Jubiläumssfeier auf dem Hofe an. Die Mitglieder des Städtischen Schützenvereins und Oberbürgermeister, Assistenten über höhere Einzelheiten und Mitgliedschaft zur Ortsgruppe erteilt der erste Schriftführer, Frau Schürer, Albersleben an. — Es wäre zu wünschen, wenn die Bestellungen der noch im Ausland befindlichen jungen Ortsgruppen im Hinblick auf die Gegenwart dieses Jahres Sportvereins weitestgehende Beachtung bei jung und alt finden.

**Übertrag. Kellerei.** am 28. Jan., abends. Die Sportvereinsliste ist sehr gut. Sit- und Adelshaus sehr gut. Schneedecke 30 Zim. Regenhöhe 20 Zim. 3 Grad Ritz. Veranstaltung: Kellerei und Kellerei. Gelände zum Sit-fahren sehr gut.

**Frankfurt.** Am kommenden Sonntag tragen folgende Mannschaften der zweiten Klasse auf dem Platz des 2. Klubsitzes: Turn- und Sportvereins (Hauptplatz) Leistungsabstufung: Turnverein (Jahrgang Turnvereins Almsdorf), vormittags 10 Uhr; Hallischer Turn- und Sportverein gegen Kaufm. Turnverein, vormittags 11 1/2 Uhr; Gießhaiser Turnverein gegen Taubstummenverein, nachmittags 2 1/2 Uhr.

## Vermischtes.

**Automobilerei.** Der Kraftwagen eines Fabrikanten aus Göttingen, der mit 20 km. Geschwindigkeit fuhr, rammte bei Saagen 18. gegen einen Baum. Der Wagen ging in Trümmer, der Fabrikant erlitt einen Schädelbruch, seine Frau wurde von einer Frühgeburt überfahren, ein dritter Junge erlitt eine Gehirnverletzung, die seine Unterbringung in einer Irrenanstalt notwendig machte.

Eine hochherzige Spende für die „Deutsche Kinderhilfe“ hat der Inhaber der bekannten Großfirma im Kaufhandel, Kommerzienrat Kaiser in Berlin, gemacht. Er bestimmte, daß jede Filiale seiner Firma aus ihren Einnahmen 1000 Mark an Händen des örtlichen Hilfsausstufes für die notleidenden deutschen Kinder spenden soll. Da die Firma in Deutschland über 1900 Filialen besitzt, so beläuft die Gesamtsumme der Spende über eine Million Mark.

**Unschicklich.** Nach einer Zusammenkunft aus Oaxaca (Arkanjos) wurde ein Neeger, der unter der Anklage des Mordes an einem Weiben und seiner Tochter stand, von einer aufgereagten Menge Menschen aus dem Gefängnis geholt und lebendig verbrannt.

**Witz Stenografen** für den Hilfsdienst. Die Befürchtung der Norddeutschen, daß die sehr ergeblichen Heringsfänger durch den Sturm zerstreut werden würden, haben sich leider bestätigt. Die Fischer, die wegen des Sturmes ihre Banefahrt wieder abbrechen mußten, berichten, daß sie keine Heringsfänger mehr antraffen.

**Stenografen.** Die kein Trübsal nehmen. Der Münchener Stadtrat hat beim Heringsfänger die Stadt Stenografen die Aufnahme von Trübsal verboten. Die Anträge hierzu entkammt mit zahlreichen Stimmen. Die Stenografen sind verpflichtet, die erhalten haben.

**Das Heimverleugere** Menschen bei Wühler ist zum größten Teil niedergebrannt, wodurch viele Hilfslingsfamilien schwer in Mitleidenschaft gezogen wurden.

**Rüdenausstuf.** Im ersten Monat sind im Rheinland rund 75.000 Menschen aus der katholischen und der evangelischen Kirche ausgetreten. 80 v. H. aller Ausgetretenen haben dies aus Angst vor der erblichen Kirchensteuer getan.

**Die Stenografen** im Film. Unter Benutzung amtlichen Materials und der neuesten an Ort und Stelle gemachten Aufnahmen hat die Deutsches Film G. m. b. H. einen dreiteiligen, mit zahlreichen Aufnahmen ausgestatteten Film hergestellt, der eine objektive Darstellung dieser größten Seelkatastrophe des Weltkrieges gibt. Dieser Laie fand im Vorführungsraum der Deutsches Film G. m. b. H. eine Vorführung des letzten fertiggestellten Filmes statt, der u. a. Reichswaldmühlener Dr. Geisler mit Geologie sowie Admiral Behnde, der Chef der Marineleitung, mit zahlreichen Herren seines Standes bewohnte.

Ein Gelehrter richtete bei dem Gutsbesitzer Thoms auf Borken in Holstein einen sehr bedeutenden Schaden an. Es brannte dort abends gegen 7 Uhr der große Viehstall nieder. Bei dem Sturm arteten die Flammen so schnell um sich, daß leider nur ein geringer Teil des Viehes gerettet werden konnte. So verbrannten etwa 68 Stück Rindvieh und 88 Schafe. Von den geretteten 13 Rindern mußten noch drei notschlachtet werden. Gerettet wurden weiter 103 Schafe. In den Flammen blieben auch Vorräte von Getreide und eine Dreifachmilch. Zwei auf dem Gute beschäftigte Schweiner wurden unter dem Verbaudi der Brandstiftung ichtgenommen.

**Die Tarnung** ging bei der viertenmaligen Proben um zwei Minuten, der dem hiesigen Staat 100.000 Kronen folgte, wurde in diesen Tagen vor den hiesigen Gerichten entfallen. Der Prozeß war, wie erinnerlich, von der Steuerbehörde gegen die Erben des Lebensstades Wollte auf Zivilprozess angetragen worden. Graf Wollte hat gegen Witternagt an dem Tage, an dem das neue Erbverteilungsgericht ausgetreten ist, ein Verlangen, daß Witternagt einsetzten war, mußte die Erben 247.000 Kronen Steuer zahlen, während der alte Steuerertrag nur 237.000 Kronen betrug.

Setzung. Wie die Behörde behauptete, war der Graf eine Minute geblieben, nachdem die Tarnung des Schloßes Wollte gelassen hatte. Sie forderte daher die Steuer nach den Sätzen des neuen Gesetzes. Die Steuerjäger indessen aus, daß die Tarnung in der Tat tatsächlich eine Minute vor Witternagt gefahren sei. Das Gericht wies daher die Klage der Steuerbehörde ab und entschied, daß die Steuer nach dem alten Gesetz zu zahlen sei.

**Die wettberühmte Straßenszene.** die früher im Besitz des hiesigen Kronprinzen war, ist nach dem einem Einbruch in Neu-Borsigberg gestohlen worden. Einbrecher brangen durch eine Fensterritze in eine Zimmertür und raubten aus dieser außer anderen wertvollen Sachen die Geige. Es trägt die Aufschrift: Antonio Stradivari, 1713, Faciata. Außer dieser Geige fanden die Einbrecher noch zwei Geigenbogen mit den Aufschriften „Lorenz“ und eine weitere Geige in einem Doppelfallen aus Korbhölzern, sowie eine Alpacaschürze-Unterzie für zwölf Personen u. a. mehr. Auf die Ergreifung der unbekannten Täter und die Wiederbeschaffung der gestohlenen Sachen ist eine Belohnung von 10.000 Mark ausgesetzt.

**Offen, die ihr Kind verzeihen.** Frau Marie-Juise und Herr Dr. Adolf Droop senden dem „S. B. C.“ folgende Zuschrift: „Hiermit erkläre ich, daß die Ausführung des Films „Die Lieblingstanz des Waparschütz III“ nach Auffassung, Inhalt, Spielfolge und Inhaltigkeiten darauf gründende Abwägungen von unserem Manuskript bemerkt, daß wir uns nicht mehr als Verfasser des vorliegenden Werks betrauten können.“ — Das Ehepaar hat hier Erklärungen gemacht, über die schon mancher Filmkritiker sich beklagt, und die doch endlich dazu führen müssen, daß dem Verfasser eines Manuskripts ein entscheidender Einfluß auf dessen Ausführung eingeräumt wird.

**Sie wußten warum!** Wir lesen im „Hamburger Fremdenblatt“: „Eines Abends ging ein Mann von einem Stadtkino in hiesiger Gegend auf und ab. Als der Portier ihn über den Grund des Wartens fragte, antwortete er gelassen: „Da brist sich meine Frau mit einem Diebhaber. Wenn die raustromten, dann —“ Eine wiesende Geis. Der Portier merkte dies dem Direktor. Der witterte Stundal und ließ das Kino sofort schließen. Und an das Publikum wendend: „Bereite der Herrschaften, eine Ehefrau, die sich hier mit ihrem — hm — Diebhaber befindet, die muß ich in ihrem eigenen Interesse dringend ersuchen, das Theater sofort durch den Notausgang zu verlassen!“ Zum allgemeinen Gaudium aber verließ eine ganze Reihe von Paaren das Kino durch den Notausgang.

## Letzte Depeschen.

Telegraphischer Spezialdienst der „Saale-Zeitung“.

### Die Entente verlangt Abretung der Kriegsschulden bis Ende April.

Paris, 29. Jan. (Eig. Drahtnachricht.) Nach einer Meldung des „Times“ hat der Kaiser der Alliierten den Antrag einer Entschädigung, wonach Deutschland die Abretung der Kriegsschulden durch das Reichsgericht bis spätestens Ende April durchgeführt haben muß, angenommen.

### Die russisch-polnischen Verhandlungen.

Riga, 29. Januar. (Eigene Drahtnachricht.) Der Rigauer Sonderberichterstatter der „Dena“ erzählt aus diplomatischer Quelle, daß die russisch-polnischen Friedensverhandlungen in der Goldenstadtungstrage nunmehr endgültig auf dem toten Punkt angelangt sind.

### Rückwerb des Dampfers „Vaterland“ durch Deutschland?

New York, 29. Januar. (Eig. Drahtnachricht.) Nach Meldungen der New Yorker Presse bestehen gewisse Aussichten, daß Deutschland wieder in den Besitz des Dampfers „Vaterland“ — jetzt „Veritaban“ — gelangen wird. Deutsche Agenten, so berichten die Zeitungen, hätten bereits ihre Forderungen ausgesetzt, ob ein Rückwerb des Schiffes möglich sei, und hätten dabei die Unterlegung amerikanischer Kapitals gefunden. Man hält die Wahrscheinlichkeit, daß die „Veritaban“ wieder ein deutsches Schiff werde, für um so größer, als bei den gegenwärtigen finanziellen Verhältnissen das Schiffswertung überhaupt keine Käufer für Schiffe findet. Auch würde die Instandsetzung des Dampfers auf amerikanischen Werften gang und gähere Summen verfordern. Die Kosten hierfür würden sich ganz erheblich verbilligen, wenn die Reparaturarbeiten von deutschen Werften ausgeführt würden. Eine Summe von 8-10 Millionen Dollars für die Reparatur des „Veritaban“ ist von keiner amerikanischen Schiffbauwerkstatt gegenseitig aufzubringen.

## Spröde Haut

ist hässlich und ungesund. Sie verschwindet und wird ersetzt durch pfirsichartige Haut bei täglicher sanfter Massage mit

Dr. Jo Mayers

## Capta-Cora-Creme

Tube: Mk. 3.50 und Mk. 5.50  
Töpfe extra stark parfümiert Mk. 15.—  
Hersteller: Dr. Jo Mayer, Wiesbaden.

Verantwortlich i. d. polit. Teil: Gustav Jacob Metzger; für den volkswirtschaftlichen und den örtlichen Teil sowie für Provinzialnachrichten: Eugen Brintman; für Feuilleton, Unterhaltungsbeilage: Martin Feuchtwanger; Vermischtes, Bericht usw.: Dr. Kurt Baer; für Sport: Kurt Graf; für den Anzeigenenteil: Hans W. B. Verlag: Saale-Zeitung G. m. b. H. Halle. Druck: Zeitungsverlag und Druckerei Otto Henkel.

DEUTSCHER-WEINBRAND.

Marke:

# Comitid

General-Vertreter: Otto Mennde, Leipzig, Berggassestr. 25.

JAC. STÜCK NACHF. A.G.  
WEINBRENNEREIEN  
HANAU

# Aufmarsch zum Entscheidungs-Kampf!

## Preussische Männer und Frauen!

Zwei Jahre eine Regiments

### rücksichtsloser Parteisucht und rechtloser Willkür

auf der einen, verderblicher Schwäche und Unfähigkeit auf der anderen Seite **drohen alles zu zerstören**, was den Preussische im Staat und den preussischen Namen gross gemacht hat: die **Autorität des Staates** und der **Gesetze**, die **Unparteilichkeit der Verwaltung** und **Rechtspflege**, die **Sicherheit** und den **Arbeitsfrieden** in Stadt und Land, die **gesunde Ordnung der Finanzen**, den **Hochstand unserer Wissenschaft**, die **christliche** und **nationale Erziehung** unserer Jugend.

### Roter Terror

darf sich offen entfalten, die Verbrechen mehren sich in erschreckendem Masse, der ordnungsliebenden Bevölkerung aber wird, gegen die Reichsverfassung, gegen die Reichsregierung und selbst gegen die klare Rechtsbelehrung des zuständigen preussischen Ministeriums, von der Regierung, die den Staatsbürger nicht zu schützen imstande ist, noch der friedliche Selbstschutz untersagt! **Nicht der Tüchtigen**, sondern der

### parteipolitische Streber

hat heute in Preussen freie Bahn. **Wucher- und Schiebertum** blühen weiter und die Regierung begünstigt noch einen Massenstrom **unlauterer östlicher Elemente**, während die einheimische Bevölkerung unter schwerster Nahrungs- und Wohnungsnot leidet.

Diese Misswirtschaft hat dem Rufe „Los von Berlin“ eine gefährliche Kraft gegeben. Die Regierung führt ihm durch **bürokratischen Zentralismus** täglich neue Nahrung zu und hat ihm nichts entgegenzusetzen als eine **Autonomie-Gesetzgebung**, welche die auflösenden Tendenzen eher zu fördern als zu beruhigen geeignet ist.

Die **Deutschnationale Volkspartei** fordert die Abkehr von einem System, das den durch den Versailler Gewaltfrieden schon am meisten von allen deutschen Ländern geschwächten Preussischen Staat noch von innen heraus zerstört und dessen Herrschaft in Preussen zugleich die Ansätze zu neuer Ordnung im Reiche bedroht.

### Die deutschnationale Volkspartei verlangt

Wiederherstellung **staatlicher Autorität**, fachkundige, unparteiliche, vereinfachte und billige Verwaltung, wirksamen Schutz für Personen, Eigentum, Sicherung unparteiischer Rechtspflege.

Sachgemässe Behandlung und **Pflege der Landwirtschaft**, Sicherung der landwirtschaftlichen wie aller Selbstverwaltung gegen bürokratische Willkür und Bevormundung, eine nach sachlichen Gesichtspunkten planmässig durchgeführte Kultivierungs- und Siedlungspolitik.

**Förderung von Industrie, Handwerk und Handel;**

### Schutz des schwerbedrängten Mittelstandes;

rechtliche und wirtschaftliche Sicherung der Beamten, einschliesslich der Lehrer und Gemeindebeamten; Schutz und Anerkennung aller ehrlichen Arbeit, der geistigen wie der körperlichen; gleichberechtigte Einordnung der Handarbeiterschaft in die soziale Arbeitsgemeinschaft des ganzen Volkes.

**Pflege christlichen und vaterländischen Geistes** in den Schulen, Achtung der Elternrechte, umfassende Jugendpflege, Erhaltung der einzigartigen Stellung unseres Hochschulwesens, Wahrung des Selbstverwaltungsrechts der Dozenten und Studenten auf der Grundlage der bewährten akademischen Freiheit.

**Freiheit der Kirchen** und ihrer Diener, Achtung ihrer wohlverworbenen Rechte.

### Strengste Sparsamkeit,

gerechte Besteuerung unter Beachtung volkswirtschaftlicher u. sozialer Gesichtspunkte; **rücksichtslose Bekämpfung von Wucher- und Schiebertum**, Luxus und Prasserei.

Pflege der **Volkswohlfahrt** und Volksgesundheit, Massnahmen gegen die Wohnungsnot.

Durchdringung des gesamten Volkslebens mit deutschchristlicher Gesinnung und Gesittung, Bekämpfung jedes **undeutschen Geistes**, mag es von **jüdischer** oder **anderer** Seite kommen.

Die Deutschnationale Volkspartei sieht in einem **festgezeigten Deutschen Reich** die notwendige Grundlage deutscher Grösse. Die Liebe zum Reich kann im deutschen Volke nur lebendig erhalten werden bei **Erhaltung des Eigenlebens** und bei gleichberechtigter Mitarbeit seiner Glieder. Deshalb vertritt die Deutschnationale Volkspartei einen

### gesunden Föderalismus,

der im Rahmen einer starken Reichsgewalt den Ländern ein selbständiges staatliches Leben belässt. Sie verlangt für die deutschen Einzelstaaten vor allem Freiheit in der Wahl ihrer Staatsform und das zur Erfüllung ihrer geistigen, wirtschaftlichen und sozialen Kulturaufgaben nötige **Mass finanzieller Bewegungsfreiheit**.

### Die Deutschnationale Volkspartei tritt ein für ein unzerstückeltes, ungeschmälertes, Preußen.

Seine staatenbildende Kraft kann das Reich für seinen Wiederaufbau ebensowenig entbehren wie den Geist, der Preussen gross gemacht hat: **Den Geist der Einfachheit und Sparsamkeit**, der Ordnung, Arbeit und Selbstzucht, selbstloser Pflichterfülle und Hingabe der Einzelnen an das Ganze, straffer Zusammenfassung aller Volkskräfte zum Dienst am Vaterlande.

Diesen Geist gilt es am 20. Februar in Preussen wieder zum Siege zu führen!

Preussische Männer und Frauen! Am Wahltage ist

### die Entscheidung über Preussens Zukunft,

zugleich über Euer eigenes Schicksal in Eure Hand gegeben. Die rote Herrschaft über Gross-Berlin mit ihrer **schamlosen Krippenwirtschaft** und ihrer die mittleren Volksklassen am schlimmsten treffenden Steuerpolitik zeigt, wohin **Wahlsünmigkeit** der ordnungsliebenden Bevölkerung führt!

Preussische Männer und Frauen! Fünf Jahrhunderte brandenburgisch-preussisch-deutscher Geschichte, dieses **unsterblichen Heldenliedes von Arbeit und Mühsal, Kämpfen und Siegen**, Geist und Schwert, schauen am 20. Februar auf Euro Entscheidung. An diesem Tage fallen die Würfel darüber, ob das Werk der grossen Hohenzollernfürsten, Steins und Bismarcks völlig in Trümmer gehen soll, oder ob **preussisches Pflichtgefühl** und tapferer **preussischer Wille** aus dem **Dunkel der Gegenwart** noch einmal zurückfinden zu dem Wege, der Preussen und Deutschland zu Ruhm und Grösse führte!

Wer Preussen wieder zu neuer Kraft, den preussischen Namen zu neuen Ehren bringen, wer Preussen stark erhalten will als den Eisenreif in der Krone neuer deutscher Zukunft, der gebe am Tage der Preussenwahl seine Stimme ab für die

# Deutschnationale Volkspartei!